



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. Aprilis. vom 21. Aprilis. Num. 66. S.3.

1674

Extraordinaire
Diengstägige
RELATIONES
 vom 21. Aprilis.

Niederland.

Haag den 18. Aprilis St. Nov.

Mein Herr/



Die Frankosen fangen nun so contrarie Dinge an / daß man sich in ihren Actionibus fast nicht mehr richten kan: Es seynd nur acht Tage / daß sie Ordre ertheilet hatten die Fortification der Stadt Weesel wieder anzufangen / gestalt sie eine Zeitlang daran zu arbeiten aufgehöret hatten / und Monsieur de Estrades hat hieher berichtet / daß die Französische Guarnison nicht daraus ziehen würde / bevor der König wüßte / was der Chur-Fürst von Brandenburg auf die von dem Herrn Aichtienhoven thuende Proposition würde resol-
 [Num. 66.] S. 3. viren/

viren / so hat jedoch der Prinz Moritz von Nassau Zeitung / daß bemeldte Französische Garnison am 4. hujus daraus / und die Chur-Fürstl. unterm Obristen Sieburg alsofort wieder eingezogen.

Zu Rees soll deßgleichen geschehen seyn / und schliesset man daraus / daß die Frankosen alle Plätze in diesen Landen quitiren werden.

Zu Arnheim machen sie alle ihre Magazine ganz leer / und glaubt man / daß der Marschall Bellefonds bereits wegen der Brandschazung mit ihnen verglichen / also daß kein Zweifel die Frankosen werden selbigen Ort inner wenig Tagen räumen / was sie mit Nimwegen werden anfangen / weiß man nicht / gesmeldter Bellefonds hat 12. a 15000. Pferde dahitrgesandt / willens daselbst eine Armee zu formiren.

Der Bischoff von Münster läßt Groß demoliren / und versamlet einige Troupen / ja hat den dritten Mann in seinem Lande auffgebotten / umb den General Rabenhaupt zu attackiren: Dieser nachdem er Gramßberg in dem Fluß Becht; Stadt / und Schloß Bentshainb eingenommen / stehet nun zwo Meilen von Münster / der Bischoff hat auch einig Volck

AUS

aus Deventer gelichtet / woraus abzunehmen / daß er nicht viel mehr übrig habe / umb Zutphen zu bewahren. Er wird endlich gezwungen seyn / sich aufs beste er immer kan zu accommodiren: Theils weil er von den Frankosen keinen Secours mehr zugewarten / Theils auch weil die Tractaten mit einem grossen Haubt / und den Lüneburger Fürsten geschlossen worden. Spanien soll ihnen Subsidien geben / und sie hingegen sollen schuldig seyn 14000. Mann ins Feld zu stellen / umb den Bischoff vom Münster damit in Action zu halten.

Hier befindet sich der Marquis de Assentat / umb Abrede zu nehmen / was für Dessen man künftig soll exequiren / wie viel Secours einer dem andern köñne geben / und wo das Rendezvous der Armee seyn soll. Graff Monterec begehret keine Cavallerie / weil er deren so viel hat / als das Land unterhalten kan / und machet Facit ein Corpus von 8000. Pferden / und 50. Compagnien Dragonern ins Feld zu lieffern / er gehet mit der ganzen Hoffstadt nach Brüggel / weil er besorget die Frankosen mögten gleich im Anfang Brüssel attaquiren / als welcher Ort sich nicht conserviren kan / es sey dann / daß eine ganze Armee darin gelegt werde.

Dec

Der König von Engelland hat deme von Franckreich 60. grosse Schiffe verheuret / und darneben den Hafen von Pleymouth offeriret / daß sich die Französische Kriegs-Flotte auffm Nothfall reteriren möge.

Unsere Flotte wird zum Auslauß erstens fertig seyn; Die nach Engelland destinirte Ambassadeurs können noch in 10. a 12. Tagen nicht dahin reisen / weil der Herz Odyc erst einen Tour nach Seeland gethan.

Der selbige / so anhero im Nahmen der Herren Staten in London ist / machet immer Hoffnung / man werde etwas gutes erlangen / da doch der Prinz von Oranien mit dem Englischem Hof so übel zu frieden / daß Er gegen dem Herrn Sylvium gesagt / wann der Friede nicht gezeichnet wäre / Er sollte nicht gezeichnet werden.

Graf Tott gehet nach Franckreich und Herz Ernstein kömt hieher / umb zusehen ob die Friedens Handlung wieder geneuert werden könne / und continuiret / daß Sie zu diesem Ende London oder Hamburg proponiren werden.

Deutsch.

Teutschland.

Cölln vom 14. April.

Nachdem nunmehr das Reich *pro Imperatore* sich erkläret hat/dürfte hiesiger Churfürst/welcher mit Ihr. Kays. Majest. zwar sich verglichen/ in solchen Vergleich aber den Bischoff von Straßburg/ und dessen gefangnen Bruder mit eingeschlossen haben wil/ auff den Fall längerer difficultirung in nicht geringe Gefahr gerathen. Es ist bereits dieser Stadt angebohten worden/ weil die Franzosen wegen der ihnen noch vorenthaltenden Gelder/ (die kaum resituiret werden möchten) disfalls ihren regreß an die Stadt zu nehmen/ sich bedraulich auflassen/ einige Kays. Regiments zu stärkerer Besatzung hieerein zu legen: Gleich wie aber der Magistrat sich disfalls bedancket: Also scheinets daß der Französische Gesandten Abreise weiter nichts als die von den Staaten gesuchte Pässeporten auffhalte/ und daß die Holländische den Französischen/ so bald Sie von hier weggereiset seyn/ folgen werden.

Umb Trier haben die Franzosen alles/ so weit eine Canon reichen kan/ der Erden gleich gemacht/

gemacht / und mit dem Carthäuser: Kloster
vergleichen für.

Im Spenerischen werden die Leute von
den Kaiserlichen / Chur: Sächsischen und
Pfälzischen Soldaten mit schwerer Contri-
bution belasset; und wollen die Frankosen
nicht minder auch dieselbe haben.

Die hiesige Frankösische Ambassadeurs
versichern / daß der König / der Prinz de Con-
de und Vicomte de Turenne innerhalb drey
Wochen mit ihren unterschiedlichen dreyen
Haupt: Armeen zu Felde gehen / und in allem
etliche und 60000. zu Fuß / 36000. zu Pferd /
und 6000. Dragoner effective haben würden /
umb also an verschiedenen Orten mit zweyen
aufeinmahl zu agiren / und mit der dritten Ar-
mee nur Anfangs Achtung zu geben. Sie blei-
ben annoch beständig / umb ihre Abreis künfti-
gen Montag fort zu setzen / und ihren Weg
über Mastricht zu nehmen; Das Frankösi-
sche Geldt wird schwerlich restituirt werden.

Wien vom 12. April.

Herr General Souches hat nun wirklich das
Generalat angetreten / umb die neue Armee zu com-
mandiren / Ist ein Herr von grosser Resolution / So
lassen sich auch Ihr. Keyserl. Majest. des Röm.
Reichs

Reichs Welfahrt höchlich angelegen seyn/ in dem selbe täglich Persöhnlich dem Krieas-Rohr beywehnen. Bey der Keyserl. fliegenden Armee wird neben dem Herrn Grafen Seuche als höchstem Capo die Infanteria Herz Feld-Marschall Lieutenant Copp commandiren. Herz General Wachmeister Spanckau soll an Statt des Herren Feld-Marschall Lieutenant Capliers in Tirol / und Herz General Feldzeugmeister Baron von Henster in Ober-Ungarn commandiren. Diengstags Abends seynd aus Ober-Ungarn unterschiedliche Standarten und Fahnen nebenst 32. Gefangenen so denen Rebellen in letzter rencontre abgenommen / anhero gebracht werden / also daß bey 500 Rebellen innerhalb Monat zeit tod geblieben.

Strasburg vom 14. April.

Der Marschall de Turenne ist gestern zu Zabern zu Mittag-gewesen/ und wiederumb zurück nach Lixeringangen/ wie man sagt: solle er 20000 Mann über den Zaberer-Steig heraus bringen/ es ist ein solch starkes Glücken in diese Stadt/ daß zu erbarmen: das ganze Land dinst Rheins Freund un Feind stehet alles heretn. Sie fangen nunmehr an auf den Strassen zu plündern / daher hiesigen Gärtnern anbefohlen / wo sie ihnen die Pferde aufspannen oder die Leute anpacken wolten/ selbe nieder zu schleffen.

Hamburg den 17. Aprilis.

Sehet mit wenigen Worten viel Neues/ ob es aber alles consistiren werde/ weiß ich nicht: Ven. Raben-
haube

haupte hat das Haus Almelo überrumpelt / item eine
 übermahlige und glückliche Rencontre mit den Mün-
 sterischen gehabt / und 18 Standarten erobert. Ber-
 gen in Hennegau sol von den Franzosen berennet sein.
 In Ditmarschen und umb Danzig haben die hohe
 Wasser grossen Schaden getahn. In Franckreich
 nimt man die Oestereichische vom Adel gefangen und
 setzt sie in die Bastille. Von Cölln sind die Ambas-
 sadeurs verreiset / und der Herz Chur-Fürst incognito
 mit denen Französischen. Der ganze Rheinstrom
 fährt gleichsam von vielen Thränen sich zu erglessen.
 Speier und Wormbs sind schon unter der Franzosen
 Contribution. Straßburg stellet sich zu defendiren.
 Nendelsheim / zur Chur-Fürstl. Pfalz Arbt Brei-
 heim gehörig / ist von den Franzosen gewaltsamer weise
 eingenommen. Der Stadt Zabern wird von Mons.
 Rochefort sehr gedräuet. Albeis eine Stadt in Bur-
 gund ist von Mons. Apremont 5. Tage vergebens be-
 lagert / die Weiber haben sich tapfer mit gewehret.
 Brüssel vermuthet eine Belaaerung / hat die zum Ju-
 rix gehörige Documenta nach Antwerpen versandt.

NB. Ein mehrers und was ausführlicher
 von allem hat man aus dem Appendice zu
 erwarten / nebst einer sonderlichen Geschichte
 von einigen Menschen-Fressern.